

Nachträge zur Brombeerflora Westfalens und des Raumes Osnabrück

Heinrich E. Weber, Vechta

Veröffentlichung der Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-ökologische Landesforschung
(Nr. 92).

1. Einleitung

Seit einer ausführlichen Behandlung der *Rubus*-Flora Westfalens und des im Norden hineinreichenden Teilgebietes von Niedersachsen (WEBER 1985) sind weitere Erkenntnisse zum Vorkommen und zur Verbreitung einzelner Brombeerarten hinzugekommen, die hier kurz mitgeteilt werden sollen. Die neueren Daten haben sich in folgender Form ergeben:

- (1) Bemerkenswerte Fundorte seltener, 1985 bereits behandelter Arten.
- (2) Nachweise weiterer, 1985 nicht behandelter oder für zweifelhaft gehaltener Arten. – Die Kenntnis dieser Sippen, ihrer Verbreitung und ihrer Abgrenzung gegen ähnliche Arten konnte seit 1985 durch Studien in anderen Gebieten wesentlich erweitert werden.
- (3) Vorkommen neu beschriebener Arten. – Von diesen waren auch früher bereits Fundorte aus dem Gebiet bekannt, aber nur als Einzelvorkommen oder in kleinräumigen Bereichen, so daß diese Sippen zunächst nicht als eigene Taxa benannt wurden. Seit 1985 wurden sie jedoch auch außerhalb Westfalens in nicht selten umfangreichen Arealen nachgewiesen und als Arten beschrieben.
- (4) Zusammenfassung früher getrennter Arten zu einer Art. – In zwei Fällen, *Rubus calviformis*/*R. clavus* und *R. fabrimontanus*/*R. tuberculatiformis*, hat sich gezeigt, daß Sippen, die in Westfalen und im Raum Osnabrück morphologisch deutlich getrennt erscheinen, ein weit darüber hinausgehendes Areal haben, in dem sie auch Übergänge bilden, so daß sie zu einer Art zusammengefaßt wurden.

Bei WEBER (1985) sind für Westfalen und den Raum Osnabrück neben *Rubus caesius* insgesamt 122 Brombeerarten aufgeführt, von denen *Rubus drejeri* nur auf niedersächsischem Gebiet nachgewiesen ist, so daß auf Westfalen 121 Arten entfallen.

Seitdem haben sich folgende Änderungen ergeben: Fünf weitere Arten wurden (einschließlich *Rubus hirtus* agg.) nachgewiesen, oder ihr vorher bezweifelt

Vorkommen wurde abgesichert. Fünf neu beschriebene Arten kommen auch im Gebiet vor. Von diesen insgesamt zehn hinzugekommenen Arten sind *Rubus calviformis* und *R. tuberculatiformis* als inzwischen eingezogene Species abzuführen, so daß heute neben *Rubus caesius* im Gebiet insgesamt 130 Brombeerarten (129 davon in Westfalen) nachgewiesen sind.

2. Bemerkungen zu einzelnen Arten

Die Arten sind hier in systematischer Reihenfolge (nach WEBER 1985) aufgeführt und neue Taxa entsprechend eingefügt. Autorennamen sind nur bei den 1985 nicht näher behandelten Arten genannt.

A. Sektion *Rubus* – Echte Brombeeren

1. *Rubus gelertii*. – Ein dritter Fundort und größtes Vorkommen der Art im Gebiet in Reyeringort bei Vinte (3613.11).

2. *Rubus nemoralis*. – Bramsche-Achmer, S Friedhof (3613.21). Westlich Westerkappeln (3613.33).

3. *Rubus laciniatus* Willd. – Verwildert im Stadtgebiet in Werdohl (4712.23). Hier 1991 von D. Brückner (Lüdenscheid) erstmals in Westfalen gefunden. Außerdem in einem Wäldchen auf niedersächsischem Gebiet in Bramsche-Achmer (3613.21).

4. *Rubus polyanthemus*. – Zusammen mit *R. gelertii* in 3613.11. Außerdem östlich Hof Tometten westlich von Westerkappeln (3613.33).

5. *Rubus ulmifolius*. – Autobahnbrücke in Loose bei Tecklenburg, östlich Forsthaus Habichtswald (3713.32). Wohl nördlichstes subsponantes Vorkommen der „Mittelmeerbrombeere“.

6. *Rubus praecox* (Abb. 1). – Die Verbreitung im mittleren Westfalen wurde in neuerer Zeit durch LOOS (1988, 1989) genauer ermittelt. Außerdem hat sich gezeigt, daß diese wärmeliebende, bis Spanien und zur Krim verbreitete Art in Westfalen und im angrenzenden Niedersachsen noch ein kleineres Teilareal am Südrand des Teutoburger Waldes besitzt. An diesen nördlichsten Punkten der Gesamtverbreitung wurde sie nachgewiesen im alten Steinbruch östlich Haus Mark bei Tecklenburg (3712.44), auf einer aufgeschütteten Fläche in Horstmersch bei Brochterbeck nördlich Hof Runde (3712.34), an einem durch thermophile Arten (*Lithospermum officinale* u.a.) ausgezeichneten Hang am Lengericher Berg oberhalb des Krankenhauses (3813.11) sowie als einzigem Fundort in Niedersachsen in Bad Iburg am Hang an der „Bergstraße“ westlich vom Kleinen Freden (3814.14).

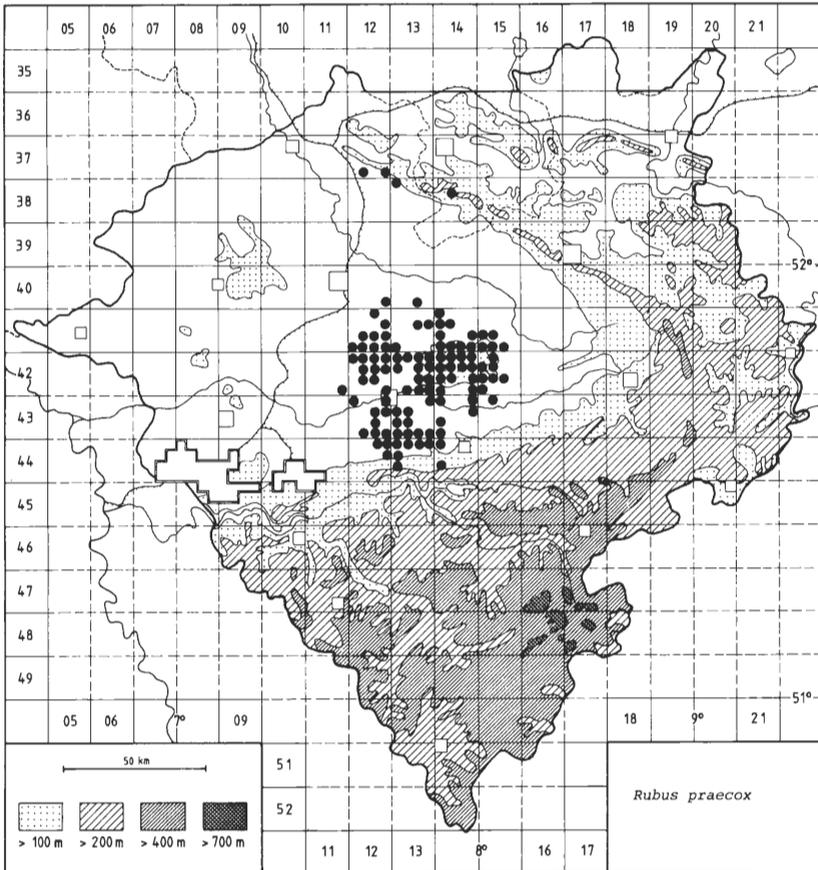


Abb. 1: *Rubus praecox* Bert. – Verbreitung in Westfalen.

7. *Rubus geniculatus*. – Weitere Fundorte in Bramsche-Achmer im Wäldchen bei der Schule (3613.21) sowie in Westfalen in Niederseeste bei Westerkappeln an der Straße nach Halen (3613.14).

8. *Rubus adornatus* P.J. Müller ex Wirtgen. – Die bei WEBER (1985: 278) als zweifelhaft aufgeführten Nachweise in der Gegend von Freudenberg (5013.34, 5013.41) sowie dort auch von einem Fundort an der Straße nach Friesenhagen (5013.33) werden inzwischen als gesichert angesehen.

9. *Rubus infestus*. – Westlichster Fundort im Teutoburger Wald bei Lienen (3814.31. – 1988!, J. Pallas).

10. *Rubus hastiferus* H.E. Weber in WEBER (1988: 140). – Neue Art der Serie Anisacanthi, verbreitet im Emsland, im Kreis Grafschaft Bentheim und in Westfalen im Raum Tecklenburg – Hörstel (Beschreibung, Abbildung, Karte und Fundortsangaben bei WEBER 1988). Später noch nachgewiesen am Gr. Heiligen Meer bei Hopsten (3611.24. – 1988! J. Pallas).

12. *Rubus hirtus* Waldstein & Kit. sensu lato. – Unter der Sammelbezeichnung *Rubus hirtus* können alle dicht und lang dunkeldrüsig Brombeeren der Serie Glandulosi zusammengefaßt werden. Die in den übrigen Merkmalen sehr verschiedenen Vertreter dieses Aggregats bilden bis auf wenige Ausnahmen (wie den echten *Rubus guentheri* Weihe) einen unstabilisierten Formenschwarm mit überwiegend singulären und lokal verbreiteten Biotypen. Trotz ihrer heterogenen Morphologie sind diese schwarzrot stieldrüsig Brombeeren pflanzengeographisch sehr charakteristisch und fast ausnahmslos in montanen Bereichen des mittleren und südlichen Europas verbreitet. Sie erreichen Westfalen im äußersten Süden im Raum Freudenberg in Gestalt einer rotgriffeligen Lokalippe mit unterseits weichhaarigen Blättern. Sie wurde hier bereits im vorigen Jahrhundert von UTSCH gesammelt und von ihm (UTSCH 1893: 335) für „*Rubus guentheri* Weihe“ gehalten und auch unter diesem Namen im „Herbarium Europaeum“ von C. BAENITZ verteilt. In neuerer Zeit (1971, 1975) mehrfach zw. Freudenberg und Friesenhagen (5013.33) gefunden.

B. Sektion Corylifolii. – Haselblattbrombeeren

12. *Rubus incisior*. – Zur Verbreitung im mittleren Westfalen siehe LOOS (1990). Der von WEBER (1985) zitierte Fundort bei Verl (4116.24) gehört zur folgenden Art.

13. *Rubus pseudincisior* H.E. Weber in WEBER (1991: 106). – Eine der vorigen sehr ähnliche, doch unter anderem ungleich dichter bestachelte und rosablütige Sippe, die im westlichen Niedersachsen bis nördlich Bremen nachgewiesen ist (Beschreibung, Abbildungen und Karte bei WEBER 1991). Vorkommen im Gebiet in Niedersachsen: Weg N Nierenbruch, E Bramsche-Achmer (3617.42). In Westfalen: Kempsweg nahe Brandheide (3617.13), N Osterbruch (3617.42) und (bei WEBER 1985 zu *R. incisior* gerechnet) bei Bornholte S Verl (4116.24).

14. *Rubus demissus* H.E. Weber & Martensen in WEBER (1987: 76). – Eine fast kahlblättrige und für die Serie Subrectigeni typische Art, gebietsweise häufig in Schleswig-Holstein und im westlichen Niedersachsen (Beschreibung, Abbildungen und Karte bei WEBER 1987). In Westfalen nachgewiesen bei Schmalge (3617.22), am Heisterholz N Minden (3619.23) und bei Bornholte nahe Verl (4116.24).

15. *Rubus dethardingii* E.H.L. Krause. – Diese zur Serie Sepincoli zu rech-

nende Art, deren Verbreitungsgebiet von Dänemark bis zum Main und ins westliche Polen reicht, kommt auch im 1985 behandelten Gebiet vor. In Westfalen im Süderbergland am Kasberg bei Langenholthausen (4613.34) und bei Aumühle nahe Hallenberg (4817.44 – Beleg wenig typisch). In Niedersachsen am Kleinen Berg zw. Bad Rothenfelde und Bad Laer, oberhalb des alten Zementwerks (3814.43). Die im Gebiet vorkommenden Pflanzen entsprechen der westlichen Form der Sippe, die durch meist etwas krummere Stacheln und durch einen höher durchblätterten Blütenstand charakterisiert ist.

16. *Rubus calviformis*. – Diese in Westfalen gut abzugrenzenden Sippe bildet im Areal des *Rubus calvus*, der inzwischen als eine der gebietsweise häufigsten Brombeeren vom Niederrhein bis Mecklenburg und Schleswig-Holstein nachgewiesen ist, gleitende Übergänge und wird daher nicht mehr als eigene Art abgegrenzt.

17. *Rubus contractipes* H.E. Weber in WEBER (1988: 144). – Ähnlich wie *Rubus calvus* und zunächst davon nicht unterschieden. Vor allem abweichend durch sitzende bis kurz gestielte Seitenblättchen (mittlere Seitenblättchen bei *R. calvus* 8-15 mm, bei *R. contractipes* 0-5 mm lang gestielt). Die vor allem im Emsland verbreitete Art kommt zerstreut auch im Raum Osnabrück und in der westlichen Westfälischen Bucht vor und geht im Osten über Münster hinaus (nachgewiesen bis 4013.13 bei Raestrup). Inzwischen wurde sie südwärts etwas über Westfalen hinaus bis Essen-Pellwig (4507.2) gefunden.

18. *Rubus gothicus* K. Frid. & Gelert ex E.H.L. Krause (Abb. 2). – Eine von Skandinavien bis Bayern und Polen verbreitete Art der Serie Subthyrsoidei. Sie erreicht im äußersten Norden noch Westfalen und wurde inzwischen mehrfach im Raum Westerkappeln gefunden: In Niederseeeste an der Straßenabzweigung nach Halen, etwas südwestlich davon beim Hof Haferland sowie nordwestlich davon an einem Feldweg (alles 3613.14). Außerdem am Südwestrande des Ortes Westerkappeln (Weg zw. Brewe und der Straße nach Mettingen, 3613.33).

19. *Rubus visurgianus* H.E. Weber in WEBER (1988: 152). – Diese zur Serie Subcanescentes gehörende, wärme- und basenliebende Art war bereits 1985 von verschiedenen Fundpunkten in Westfalen bekannt, wurde aber erst später als streckenweise sehr häufige und taxonomisch beachtenswerte Pflanze in Niedersachsen (Weser-, Leine- und Harzgebiet) bis in die Altmark und im Süden durch Hessen bis Bayern nachgewiesen. Beschreibung, Abbildung, Fundorte und Karte bei WEBER 1988. In Westfalen im Teutoburger Wald auf der Großen Egge bei Halle (3616.11), im Raum Höxter bei Bosseborn (4221.11) und am Ströhlinger Busch (4222.11) sowie im Süderbergland am Fredlar-Berg S Bad Berleburg (4916.32) und am Bäderkopf S Diedenshausen (4917.13).

20. *Rubus tuberculatiformis*. – Inzwischen hat sich herausgestellt, daß diese bis



Abb. 2: *Rubus gothicus* K. Frid. & Gel. ex E.H.L. Krause. – Niederseeste bei Westerkappeln.

in die Tschechoslowakei verbreitete Sippe gleitende Übergänge zu *R. fabrimontanus* bildet und daher nur als Form dieser Art betrachtet werden kann. Allerdings gibt es im nördlichen Westfalen auch Übergänge zu dem sonst wenig ähnlichen *R. tuberculatus* in Gestalt einer sonst noch bei keiner anderen Brombeere beobachteten Introgression von Merkmalen. Beim Typus des *R. tuberculatiformis* ist diese Introgression nur schwach ausgeprägt und fehlt außerhalb des beschränkten Gebietes, in dem gleichzeitig auch *R. tuberculatus* verbreitet ist, vollständig.

Literatur

- UTSCH, J. (1893): *Rubus* L. In: K.F.L. BECKHAUS, Flora von Westfalen: 277-372.. Münster. – LOOS, G.H. (1988): Die Verbreitung der Frühen Brombeere (*Rubus praecox* Bert.) in Westfalen. Flor. Rundbriefe **21**: 92-94. – LOOS, G.H. (1989): Der südlichste Fundort von *Rubus praecox* Bert. in Westfalen. Flor. Rundbriefe **23**: 33-34. – LOOS, G.H. (1990): Zur Verbreitung von *Rubus orthostachys* G. Br. und *Rubus incisior* H.E. Weber im mittleren Westfalen. Flor. Rundbriefe **24**: 24-26. – WEBER, H.E. (1985): Rubi Westfalici. Münster. – WEBER, H.E. (1987): Bislang übersehene *Rubus*-Arten der Sektion Corylifolii im nordwestdeutschen Tiefland (Gattung *Rubus* L., Rosaceae). Drosera **'87**: 71-83. – WEBER, H.E. (1988): Ergänzungen zur *Rubus*-Flora in Nordwestdeutschland. Osnabrücker Naturwiss. Mitt. **14**: 139-156. – WEBER, H.E. (1989): Neue *Rubus*-Taxa aus Mitteleuropa. Osnabrücker Naturwiss. Mitt. **15**: 105-106. – WEBER, H.E. (1991): Zur Klärung einiger *Rubus*-Arten in Norddeutschland. Drosera **'91** (1/2): 101-109.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Dr. Heinrich E. Weber, Universität Osnabrück, Standort Vechta, Driverstraße 22, 2848 Vechta